

Einen Tag bleibt die Grundschule leer

Hohnsen-Schüler schwärmen aus, um Stadt zu erkunden

Hildesheim (wo). Für Lilly genügt ein einziges Wort, um diesen Vormittag zu beschreiben: „Cool!“ Und Danila ist so in seine Arbeit vertieft, dass er überhaupt nichts sagen kann. Schließlich will er unbedingt, dass die „Kettenreaktion“ am Schluss auch wirklich funktioniert. Die beiden sind zwei der etwa 180 Kinder der Grundschule Hohnsen, die an diesem Tag den Unterricht einmal ganz anders erleben: nicht im Klassenzimmer, sondern als „City-Scouts“. Überall in der Stadt sind die Schulkinder unterwegs, sei es beim Improvisieren im Theater für Niedersachsen, beim „Musizieren auf 1000 Sachen“ in der Musikschule, im eigenen Radioprogramm bei Radio Tonkuhle, auf der Suche nach dem Schatz von Didrik Pining oder, wie die Konstrukteure der „Kettenreaktion“, in der HAWK.

Hier tüfteln 15 Kinder aus den dritten und vierten Klassen eifrig an der Aufgabe, Murmeln so in Gang zu setzen, dass über mehrere Stationen, gebaut aus Alltagsmaterialien, immer neue Reaktionen ausgelöst werden, bis der letzte Dominostein mit der Aufschrift „Ende“ umfällt. Und da gibt es schon geniale Ideen, wie die von Jan und Ole, den Kippmechanismus im Deckel des Papierkorbs als Startrampe für ein Auto zu nutzen. „Wir sind eben wirklich kreativ“, meint Pia stolz. Aber wie soll es weitergehen? Jetzt müs-

sen die verschiedenen Etappen verknüpft werden, und da ist es schon gut, dass die Lehrerin Cornelia Meyer-Bodenburg und der Leiter des Workshops, der Erziehungswissenschaftler und Erlebnispädagoge Jasper Kühn, etwas helfen.

Die Begeisterung, als alles wie geplant läuft, ist groß und so laut, dass auch jeder im Gebäude von diesem Erfolg erfährt. Begeistert von diesem Projekttag zeigt sich auch Schulleiter Norbert Aust: „Die Kinder können auf diese Weise Erfahrungen machen, die die Schule ihnen so nicht bieten kann.“ Ein ganz praktischer Anlass: Die Belegung des Schulgebäudes für ein Fortbildungsseminar, sowie das Engagement der Hildesheimer „Cluster-Sozialagentur“ haben diesen Erlebnistag mit insgesamt zwölf Workshops möglich gemacht. Er soll, so Cluster-Chef Christian Köpper, vor allem Spaß am aktiven Tun vermitteln. Darüber hinaus sollen die Kinder Hildesheimer Institutionen und Freizeitmöglichkeiten kennenlernen.

Für die Kinder in der HAWK ist es sehr spannend, die Räume der Hochschule kennenzulernen und sich vorzustellen, dort vielleicht selbst einmal zu studieren. Berührungängste werden sie künftig sicher nicht haben, denn, wie sie überrascht meinen: „Es sieht ja aus wie in unserer Schule!“



Jan und Ole knobeln, wie die Murmeln das Auto starten können. Am Ende soll eine große Kettenreaktion stehen – für die Grundschüler ist der Ausflug an die Fachhochschule HAWK ein Erlebnis.

Foto: Wolf